



8. PROGRAMM I

- 8. 1 ZUM BEGRIFF „PROGRAMM“
 - 1. 1 Programm - Architektonische Elemente und ihre Dauerhaftigkeit
 - 1. 2 Programm - Funktion und Funktionalismus
 - 1. 3 Programm - Raumprogramm und Entwurf

- 8. 2 GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND
 - 2. 1 Gesellschaftliche Ereignisse und Phänomene
 - 2. 2 Bezug zur Wissenschaft und zur Kunst
 - 2. 3 Vorgänger des Bauhaus

- 8. 3 BAUHAUS (1919 - 1933)
 - 3. 1 Standorte und Direktoren
 - 3. 2 Lehre
 - 3. 3 Produkte

- 8. 4 PROTAGONISTEN
 - 4. 1 Walter Gropius (1883 - 1969)
 - 4. 2 Hannes Meyer (1889 - 1954)
 - 4. 3 Ludwig Mies van der Rohe (1886 - 1969)

Andreas Graf, Ausschnitt Foto, Bildstrecke über Spreepark in Berlin, 2010



8. PROGRAMM I

- 8. 1 ZUM BEGRIFF „PROGRAMM“
 - 1. 1 Programm - Architektonische Elemente und ihre Dauerhaftigkeit
 - 1. 2 Programm - Funktion und Funktionalismus
 - 1. 3 Programm - Raumprogramm und Entwurf

- 8. 2 GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND
 - 2. 1 Gesellschaftliche Ereignisse und Phänomene
 - 2. 2 Bezug zur Wissenschaft und zur Kunst
 - 2. 3 Vorgänger des Bauhaus

- 8. 3 BAUHAUS (1919 - 1933)
 - 3. 1 Standorte und Direktoren
 - 3. 2 Lehre
 - 3. 3 Produkte

- 8. 4. PROTAGONISTEN
 - 4. 1 Walter Gropius (1883 - 1969)
 - 4. 2 Hannes Meyer (1889 - 1954)
 - 4. 3 Ludwig Mies van der Rohe (1886 - 1969)

Andreas Graf, Ausschnitt Foto, Bildstrecke über Spreepark in Berlin, 2010



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

LEBENSDAUER ARCHITEKTONISCHER ELEMENTE:

Ort	über 100 Jahre
Struktur	ca. 50 - 20 Jahre
Hülle	ca. 20 - 50 Jahre
Programm	ca. 5 - 10 Jahre
Materialität	ca. 5 - 10 Jahre

GEBRAUCHSWERT EINES GEBÄUDES - ÖFFENTLICHE UND GEBÄUDEINTERNE DIMENSION

Andreas Graf, Ausschnitt Foto, Bildstrecke über Spreepark in Berlin, 2010



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

ORT

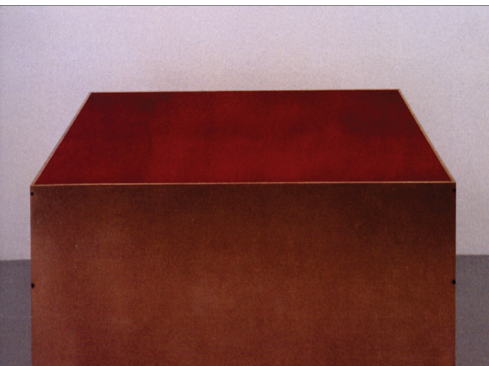
Wahl des Standorts

Einbindung in den städtebaulichen Kontext

Relation des Gebäudes zu seiner Umgebung - Volumetrie

Gebrauchswert eines Gebäudes in Hinblick auf seine öffentliche Dimension ist unabhängig von der Nutzung.

Foto Dirk Brömmel, aus: dazwischen, architektur bild, European Architectural Photography Prize 2011



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

HÜLLE

Relation des Gebäudes zu seiner Umgebung - Fassade

Fassade hat primäre Aufgabe der Klimahülle

Identitätsstiftendes Element des Gebäudes

Donald Judd, ohne Titel, Texas, 1972



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

PROGRAMM

Gebäude sollte für wechselnde Ansprüche entworfen sein

Programmflächen mit einem Maximum an Qualität

Kriterien dafür: Organisation, Akustik, Thermik, Ästhetik und Versorgung mit Tageslicht

Andreas Graf, Ausschnitt Foto, Bildstrecke über Spreepark in Berlin, 2010



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

PROGRAMM

Nachhaltigkeit

Raumprogramm kann aufgrund seines kurzen Lebenszyklus keine Strategie für eine nachhaltige Formgebung sein

Nachhaltigkeit durch Nutzungsflexibilität oder Nutzungsneutralität

Andreas Graf, Ausschnitt Foto, Bildstrecke über Spreepark in Berlin, 2010



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

PROGRAMM

Strategien ein Gebäude nachhaltig zu entwerfen - Abstraktion des Raumprogramms

dienende und bediente Flächen

Skelettstruktur mit möglichst grossen Spannweiten und Raumhöhen

teilbare Raumstruktur - orientiert sich nicht an kleinster Einheit

Andreas Graf, Ausschnitt Foto, Bildstrecke über Spreepark in Berlin, 2010



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

STRUKTUR

räumliche Anforderungen auf Primärstruktur

hinsichtlich Raumhöhen, Spannweiten, Deckenlasten

hinsichtlich Erreichbarkeit und Zugänglichkeit

Wladimir G. Suchow, NIGRÉS Stromleitungsmasten, 1927



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

MATERIALITÄT

Identität und Atmosphäre im Gebäudeinneren

Organisation der Räume und Raumgruppen zueinander

Innenraumgestaltung

Benutzeroberflächen - Materialität

Ausstattung - Möblierung

Adolf Loos, Kärntner Bar, Wien, 1908



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

LEBENSDAUER ARCHITEKTONISCHER ELEMENTE :

Ort	über 100 Jahre
Struktur	ca. 50 -20 Jahre
Hülle	ca. 20 - 50 Jahre
Programm	ca. 5 - 10 Jahre
Materialität	ca. 5 - 10 Jahre

Andreas Graf, Ausschnitt Foto, Bildstrecke über Spreepark in Berlin, 2010

ZUM BEGRIFF PROGRAMM

„[...] Bauten müssen so ausgeführt werden, dass dabei der Festigkeit, Zweckmässigkeit und Schönheit Rechnung getragen wird.

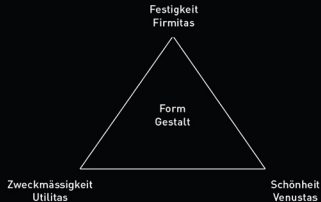
Auf Festigkeit wird man Rücksicht genommen haben, wenn die Unterbauten bis zu einer festen Grundsicht hinabgetrieben werden, und aus jeder Gattung von Baumaterialien sorgfältige und von Habsucht freie Auswahl geschieht.

Der Zweckmässigkeit aber wird Rechnung getragen sein: wenn die Anlage der Räume fehlerfrei und ohne Hemmnis für den Gebrauch, und ihre Verwendung nach ihrer Art im einzelnen der Himmelsgegend angepasst und entsprechend ist.

Auf Schönheit aber wird Rücksicht genommen sein, wenn der Anblick des Werkes angemessen und gefällig ist und wenn die Masse der Glieder die richtigen symmetrischen Verhältnisse haben.[...]"

ZWECK - FUNKTION - PROGRAMM

Architektur hat im Gegensatz zur Bildenden Kunst einen Gebrauchswert



„in Abwandlung“ : Vitruvius. De Architectura Libri Decem, 9. Jhd

BEGRIFF PROGRAMM | FUNKTION IM 20. JAHRHUNDERT

ZUM BEGRIFF PROGRAMM

FUNKTION

Frage durch welche Faktoren wird die architektonische Gestalt des Gebäudes geprägt?

Stil | Konstruktion | Zweck

Anfang des 20. Jhd. entsteht in Abgrenzung zum Historismus die Auffassung, dass vor allem der Zweck die Gestalt eines Gebäudes prägen sollte

Zweck = Funktion - Funktionalismus

MODERNE

ZUM BEGRIFF PROGRAMM

MODERNE

Bauhausstil

Neues Bauen

Neue Sachlichkeit

Internationaler Stil

Funktionalismus

gemeinsamer Nenner und Parole:

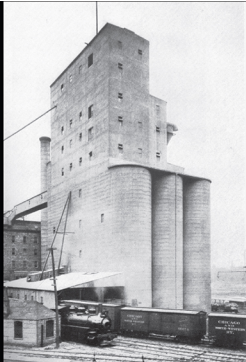
Zweck | Funktion ist wichtigstes Gestaltungsmittel für die architektonische Form

Funktion - Produktionsmethode | Raumprogramm | Organisation



Silo à grains.

**TROIS RAPPELS
A MESSIEURS LES ARCHITECTES
I
LE VOLUME**



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

ZWECK UND FORM

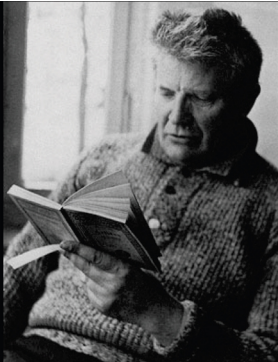
Sachlichkeit und Volumetrie

Frage nach der Beziehung zwischen Zweck und Form - zwischen Funktion und Form

Faszination an Industriearchitektur

z.B. Le Corbusier und Gropius auf Amerikareise mit Stationen in Detroit, Buffalo, Montreal

Le Corbusier, Kapiteltitel aus: „Vers une architecture“, 1923 / Walter Gropius, Publikation, Silo Nordamerika, 1926



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

ADOLF BEHNE

1885 Magdeburg - 1948 Berlin
deutscher Architekt, Architekturpublizist und Wissenschaftler

Wortführer der Avantgarde in Deutschland in der Weimarer Republik

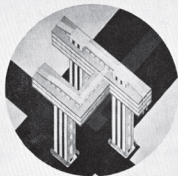
Studium der Kunstgeschichte in Berlin, anschliessend Architekturstudium

Prof. Universität Berlin bis 1933 und 1945 - 1948 Hochschule für Bildende Künste Berlin

Mitglied des Deutschen Werkbundes und der Architektenvereinigung ‚Der Ring‘

Portrait Adolf Behne

DIE BAUKUNST
HERAUSGEGEBEN VON DAGOBERT FREY



EL. LEHNTZKY / DER WALKENBÜGEL / FOTOGRAFIE

ADOLF BEHNE
DER MODERNE
ZWECKBAU

DREI MASKEN VE
MÜNCHEN W

ZUM BEGRIFF PROGRAMM

DER MODERNE ZWECKBAU

„Das Zurückgehen auf den Zweck wirkt immer wieder revolutionierend, wirft tyrannisch gewordene Formen ab, um aus der Besinnung auf die ursprüngliche Funktion aus einem möglichst neutralen Zustand eine verjüngte, lebendige, atmende Form zu schaffen.“

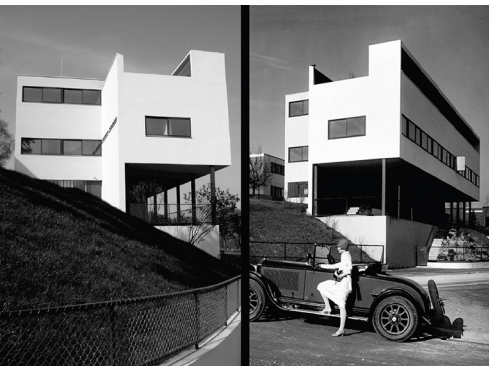
Zitat: Adolf Behne

RATIONALISTEN UND FUKTIONALISTEN

zentrales Thema - Sachlichkeit

Suche nach dem Ausdruck der Zeit

Adolf Behne, Umschlag „Der moderne Zweckbau“, 1926



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

DER MODERNE ZWECKBAU - RATIONALISTEN

Rationalist geht vom Einzelnen zum Ganzen

Rationalist sucht die Entsprechung für viele Fälle

Das Gebäude als Spielzeug - Architektur ist Kunst

Die Maschine als Vertreterin und Förderin der Normierung und Typisierung

Le Corbusier, Haus in der Weissenhof-Siedlung, Stuttgart, 1925 - 1927



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

DER MODERNE ZWECKBAU - RATIONALISTEN

LE CORBUSIER
1887 - 1965

Vertreter der Baukünstler

Le Corbusier, Interior, Haus in der Weissenhof-Siedlung, Stuttgart, 1925 - 1927



ZUM BEGRIFF PROGRAMM

DER MODERNE ZWECKBAU - FUNKTIONALISTEN

Funktionalist geht vom Ganzen zum Einzelnen

Funktionalist sucht die Entsprechung für den spezialisierten Zweck

Das Gebäude als Werkzeug - Architektur ist keine Kunst

Die Maschine als das bewegliche Werkzeug, die Annäherung an das Organische

Hugo Häring, Gut Garkau, Lübeck, 1924 - 1925

ZUM BEGRIFF PROGRAMM

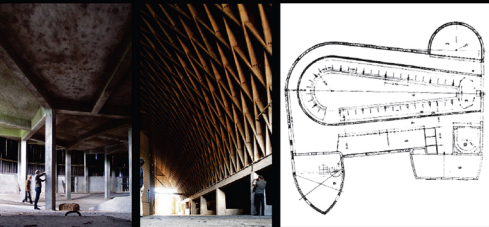
DER MODERNE ZWECKBAU - FUNKTIONALISTEN

HUGO HÄRING
1882 - 1958

Deutscher Architekt und Architekturtheoretiker

Häring gilt als einer der wichtigsten Initiatoren des Neuen Bauens

Seine Beobachtungen und Gedanken zur Baukunst gehören zu den wesentlichen Grundlagen der Organischen Architektur, die besonders der Architekt Hans Scharoun aufgriff



Hugo Häring, Gut Garkau, Lübeck, 1924 - 1925



8. PROGRAMM I

- 8. 1 ZUM BEGRIFF „PROGRAMM“
 - 1. 1 Programm - Architektonische Elemente und ihre Dauerhaftigkeit
 - 1. 2 Programm - Funktion und Funktionalismus
 - 1. 3 Programm - Raumprogramm und Entwurf

- 8. 2 GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND
 - 2. 1 Gesellschaftliche Ereignisse und Phänomene
 - 2. 2 Bezug zur Wissenschaft und zur Kunst
 - 2. 3 Vorgänger des Bauhaus

- 8. 3 BAUHAUS (1919 - 1933)
 - 3. 1 Standorte und Direktoren
 - 3. 2 Lehre
 - 3. 3 Produkte

- 8. 4. PROTAGONISTEN
 - 4. 1 Walter Gropius (1883 - 1969)
 - 4. 2 Hannes Meyer (1889 - 1954)
 - 4. 3 Ludwig Mies van der Rohe (1886 - 1969)

Andreas Graf, Ausschnitt Foto, Bildstrecke über Spreepark in Berlin, 2010



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

HOCHINDUSTRIALISIERUNG | AUTOMATISIERUNG | 2. INDUSTRIELLE REVOLUTION

1870 - 1914 Wandel von einem noch stark agrarisch geprägten Land
in einen modernen Industriestaat

Veränderung der ökonomischen Strukturen

Veränderung in den gesellschaftlichen Strukturen

Urbanisierung

Hochindustrialisierung, Krupp Werkstatt, 1900



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

INDUSTRIALISIERUNG DER LANDWIRTSCHAFT



Die Mechanisierung der Agrarwirtschaft, um 1910 / Bauern beim Dreschen von Weizen, 1904



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

INDUSTRIALISIERUNG

Neuorganisation der Arbeit

Erkenntnis, dass Organisation des Arbeitsablaufs wesentlichen Einfluss auf Effektivität der Produktion und die Qualität der Produkte hat

Massenproduktion als gesellschaftlicher Fortschritt

Fliessbandarbeit z. B. in der Automobilindustrie

Lewis Hine, A girl worker in a Cotton Mill, Carolina, 1908



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

STÄDTEWACHSTUM

Prekäre soziale Verhältnisse

Wohnungsnot

Gängeviertel in Hamburg, um 1900 / Unterkunft von Arbeiterfamilie, um 1910



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

DER ERSTE WELTKRIEG 1914 - 1918

Unfassbarkeit des Elends und der Zerstörung

Konsequenz: Abkehr von der Geschichte

Otto Dix, Flandern, 1934 - 36

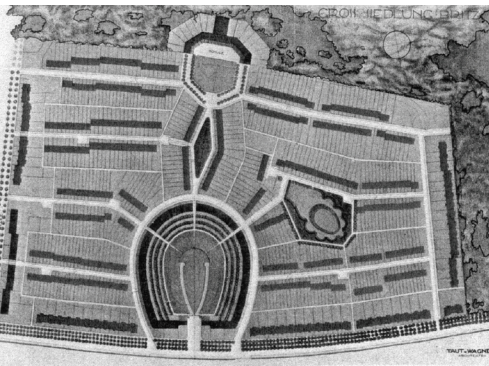


GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

DER ERSTE WELTKRIEG 1914 - 1918

Unfassbarkeit des Elends und der Zerstörung

Frauen beseitigen die Zerstörungen des Ersten Weltkriegs, 1918



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

WOHNUNGSNOT - ÖKONOMIE UND OPTIMIERUNG

Massenwohnungsbau wird zur architektonischen Aufgabe

Baugenossenschaften entstehen - versuchen auf nicht-kommerzieller Grundlage und mit sozialreformerischen Ansätzen die Wohnungsnot zu beseitigen

Schaffung von günstigem und hochwertigem Wohnraum

grossflächiger Siedlungsbau

Bruno Taut, Hufeisensiedlung, Berlin, 1924



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

WOHNUNGSNOT - ÖKONOMIE UND OPTIMIERUNG

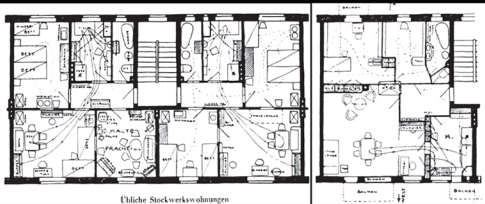


Bruno Taut, Hufeisensiedlung, Berlin, 1924

GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

WOHNUNGSNOT - ÖKONOMIE UND OPTIMIERUNG

Massenwohnungsbau wird zur architektonischen Aufgabe



Bruno Taut, Übliche und verbesserte Wohnung, Berlin, 1924



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

OPTIMIERTE BEWEGUNGSABLÄUFE

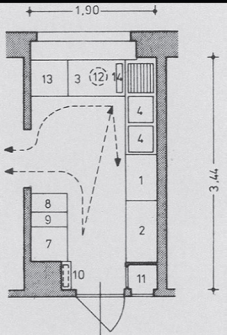
Analyse

z.B. Küche - Optimierung von Arbeitsabläufen

Auf engstem Raum organisiert nach Vorbild Eisenbahn

Frankfurter Küche - Magarete Schütte-Lihotzky

Arbeiterküche, 19. Jahrhundert / Margarete Schütte-Lihotzky, „Frankfurter Küche“, 1927



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

OPTIMIERTE BEWEGUNGSABLÄUFE

Analyse

z.B. Küche - Optimierung von Arbeitsabläufen

Auf engstem Raum Vorbild Eisenbahn
 Frankfurter Küche Magarete Schütte-Lihotzky
 Moderne Küche

Margarete Schütte-Lihotzky, „Frankfurter Küche“, 1927



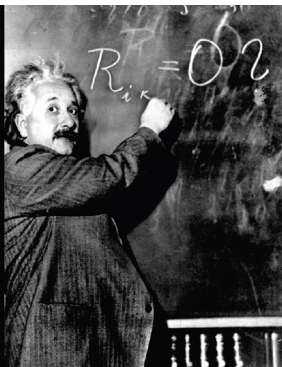
GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

KUNST - EXPRESSIONISMUS

Neue Raumkonzepte

Auflösung der Perspektive

Erich Heckel, Gärtnerei (Haus in Dangast), 1908



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

WISSENSCHAFT - RELATIVITÄTSTHEORIE

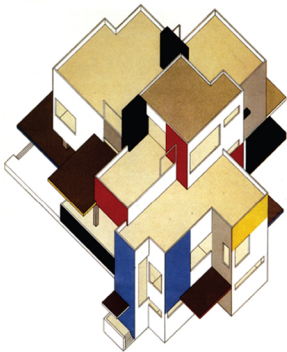
$$E = mc^2$$

Formel der Kernfusion

E= Energie m = Masse c= Lichtgeschwindigkeit
Relativitätstheorie 1905

neue Raumvorstellung entsteht, Zeit als wesentlicher Bestandteil von Raum

Portrait Albert Einstein, 1879 - 1955



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

ARCHITEKTUR - NEUE RAUMKONZEPTE

DE STIJL

„Die neue Architektur gestattet die Farbe organisch als direktes Mittel des Ausdruckes ihrer Beziehung innerhalb von Raum und Zeit.“ 1924

Zitat aus der Architekturzeitschrift ABC - Beiträge zum Bauen von El Lissitzky

De Stijl - Künstlergruppe 1917 um gleichnamige Zeitschrift

Leitfigur Theo van Doesburg, Maler und Architekt

Piet Mondrian, Pieter Oud, Gerrit Rietfeld

Theo van Doesburg und Cor van Eesteren, Haus des Architekten, Axonometrie, 1922/23



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

VORGÄNGER BAUHAUS

ARTS AND CRAFTS MOVEMENT

benannt nach der »Arts and Crafts Exhibition Society« von 1888

Ziel war die niveauvolle Verbindung von Kunst und Kunsthandwerk, Ästhetik und Arbeit

Vertreter:

John Ruskin (1819 - 1900), Schriftsteller, Maler, Kunsthistoriker und Sozialphilosoph

William Morris (1834-96), Maler, Architekt, Dichter, Kunstgewerbler, Ingenieur und Drucker

Charles Rennie Mackintosh (1868 - 1928) Architekt, Innenarchitekt, Kunsthandwerker, Designer, Grafiker und Maler

John Henry Dearle, Artischocken-Tapete für William Morris & Co., um 1897



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

VORGÄNGER BAUHAUS

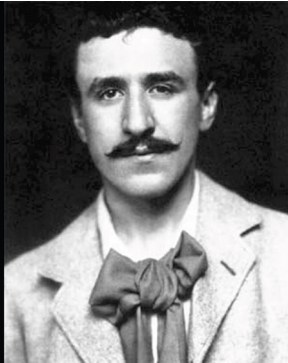
GLASGOW SCHOOL OF ARTS

1845 gegründet als Glasgow Government School of Design

1897 - 1909 Neubau durch Mackintosh nach Wettbewerbsentwurf

gemeinsame Ausbildung für
Architekten, Innenarchitekten, Maler, Möbeldesigner, Kunsthandwerker

Charles Rennie Mackintosh, Glasgow School of Arts, 1897 - 1909



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

VORGÄNGER BAUHAUS

CHARLES RENNIE MACKINTOSH

1868 Glasgow - 1928 London

schottischer Architekt, Innenarchitekt, Kunsthandwerker, Designer, Grafiker, Maler

Mitglied der Gruppe ‚The Four‘

Vertreter der Glasgow School

5-jährige Ausbildung im Architekturbüro John Hutchinson + Besuch von Abendkursen

Mitarbeiter bei Honeyman + Keppie als Entwurfszeichner

Beteiligung an der Ausstellung der Wiener Secession 1900

Portrait Charles Rennie Mackintosh



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

CHARLES RENNIE MACKINTOSH



Charles Rennie Mackintosh, Hill House / Möbeldesign, 1902 - 1904



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

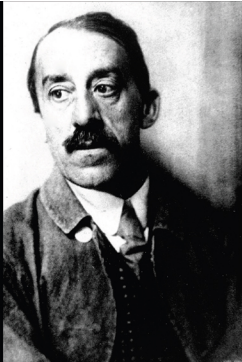
VORGÄNGER BAUHAUS

GROSSHERZOGLICH SÄCHSISCHE KUNSTGEWERBESCHULE WEIMAR

1904 - 1911 Bau des Jugendstilgebäudes

1915 kriegsbedingte Schliessung der Kunstgewerbeschule

Henry van der Velde, Hauptgebäude Bauhaus-Universität Weimar, 1904-1911



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

VORGÄNGER BAUHAUS

HENRY VAN DE VELDE

1863 Antwerpen - 1957 Zürich
Belgischer Architekt, Künstler und Designer

1880–1883 Studium der Malerei an der Académie des Beaux-Arts in Antwerpen

1884–1885 Maleriestudium bei Corolus Duran in Paris

Mitglied im Deutschen Werkbund

1917 van der Velde verlässt Weimar und Deutschland

Portrait Henry van de Velde



GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND

HENRY VAN DE VELDE



Henry van de Velde, Haus Hohe Pappeln, Weimar, 1906-1907



8. PROGRAMM I

- 8. 1 ZUM BEGRIFF „PROGRAMM“
 - 1. 1 Programm - Architektonische Elemente und ihre Dauerhaftigkeit
 - 1. 2 Programm - Funktion und Funktionalismus
 - 1. 3 Programm - Raumprogramm und Entwurf

- 8. 2 GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND
 - 2. 1 Gesellschaftliche Ereignisse und Phänomene
 - 2. 2 Bezug zur Wissenschaft und zur Kunst
 - 2. 3 Vorgänger des Bauhaus

- 8. 3 **BAUHAUS (1919 - 1933)**
 - 3. 1 Standorte und Direktoren
 - 3. 2 Lehre
 - 3. 3 Produkte

- 8. 4 PROTAGONISTEN
 - 4. 1 Walter Gropius (1883 - 1969)
 - 4. 2 Hannes Meyer (1889 - 1954)
 - 4. 3 Ludwig Mies van der Rohe (1886 - 1969)

Andreas Graf, Ausschnitt Foto, Bildstrecke über Spreepark in Berlin, 2010

DAS BAUHAUS

GRÜNDUNG DES BAUHAUS, 1. APRIL 1919

Zusammenschluss der ehemaligen Grossherzoglichen Hochschule für Bildende Künste und der ehemaligen Grossherzoglichen Kunstgewerbeschule

Gründung des Bauhauses Weimar

Neue Baukunst für die Weimarer Republik

Interdisziplinäre Ausbildung in allen baukünstlerischen Disziplinen

Abgrenzung vom Jugendstil und Expressionismus

Relation von Kunst und Architektur zur handwerklichen Produktion

Verbesserung des Lebensstandards: ‚Volksbedarf statt Luxus‘

Gestaltung ist Organisation

Walter Gropius, Bauhaus Dessau, 1926





DAS BAUHAUS

BAUHAUS WEIMAR 1919 - 1925

Henry van der Velde, Hauptgebäude Bauhaus-Universität Weimar, 1904-1911



DAS BAUHAUS

BAUHAUS DESSAU 1925 - 32

Walter Gropius, Atelierflügel, Bauhaus Dessau, Fertigstellung 1926



DAS BAUHAUS

BAUHAUS IN BERLIN | SCHLIESSUNG 1932 - 1933

Bauhausgebäude in Berlin



DAS BAUHAUS

1. DIREKTOR BAUHAUS

WALTER GROPIUS

1883 Berlin - 1969 Boston
deutscher und US-amerikanischer Architekt

1919 - 1928 Erster Direktor am Bauhaus

Portrait Walter Gropius



DAS BAUHAUS

2. DIREKTOR BAUHAUS

HANNES MEYER

1889 -1954

schweizer Architekt, Arbeiten in der Schweiz, Deutschland, Sowjetunion und Mexico

1928 - 1930 Zweiter Direktor am Bauhaus

Portrait Hannes Meyer



DAS BAUHAUS

3. DIREKTOR BAUHAUS

LUDWIG MIES VAN DER ROHE

1886 Aachen - 1969 Chicago
Deutscher Architekt

1930-1933 Dritter Direktor am Bauhaus

Portrait Ludwig Mies van der Rohe



DAS BAUHAUS

MALEREI

Interdisziplinäre Lehre

Vom Gegenstand zur Abstraktion

Wassily Kandinsky, Skizze für Komposition IV, 1910

DAS BAUHAUS

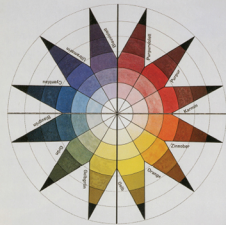
MALEREI



Paul Klee, Vermessene Felder, 1929

DAS BAUHAUS

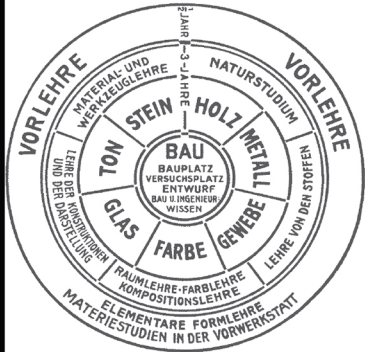
FARBENLEHRE



Farbenkugel

7 Lichtfarben - 12 Tönen

Johannes Itten, Farbenlehre Bauhaus, 1921



DAS BAUHAUS

INTERDISZIPLINÄRE AUSBILDUNG

dreiteilige Lehre

zeichnerisch

handwerklich

wissenschaftlich-theoretisch

ab 1920 Unterteilung der Lehre in Werklehre und Formlehre

Walter Gropius, Struktur des Bauhauses, Entwurf, 1922

DAS BAUHAUS

MEISTER | LEHRER AM BAUHAUS



Josef Albers
Hinnerk Scheper
Georg Muche
László Moholy-Nagy
Herbert Bayer
Joost Schmidt
Walter Gropius
Marcel Breuer
Wassily Kandinsky
Paul Klee
Lyonel Feininger
Gunta Stölzl
Oskar Schlemmer

Bauhaus - die Meister auf dem Dach

DAS BAUHAUS

INDUSTRIELLE PRODUKTION BEIM BAUEN

Schutzumschlag Publikationsreihe Bauhausbücher

Inhalt, Layout und Typografie absolut innovativ

industrielle Produktionsmethoden sollen auf das Bauen übertragen werden

gesellschaftliche Wertevorstellungen der Weimarer Republik schlagen sich in Design und Gestaltung nieder



László Moholy-Nagy, Schutzumschlag für „Bauhausbauten Dessau“



DAS BAUHAUS

INDUSTRIELLE PRODUKTION BEIM BAUEN

Wissenschaftliche Untersuchungen

Reduktion auf allgemeingültige Elemente

Funktionale und konstruktive Überlegung

Gestaltung ist Organisation, nicht Schmuck des Lebens

Joost Schmidt, Katalog, 1931

für siedlungsbau
nur bauhaustapeten
vom bauhaus dessau

tapeten

ein produkt
der tapetenfabrik
rasch & co.
bramsche

DAS BAUHAUS

INDUSTRIELLE PRODUKTION BEIM BAUEN

Wissenschaftliche Untersuchungen

Reduktion auf allgemeingültige Elemente

Funktionale und konstruktive Überlegung

Gestaltung ist Organisation, nicht Schmuck des Lebens

Kurt Stolp, Inserat, 1930

DAS BAUHAUS

VOLKSBEDARF STATT LUXUS



Gustav Hassenpflug, Klapptisch / anonym, Stuhl

DAS BAUHAUS

INDUSTRIELLE PRODUKTION BEIM BAUEN

Wissenschaftliche Untersuchungen

Reduktion auf allgemeingültige Elemente

Funktionale und konstruktive Überlegung

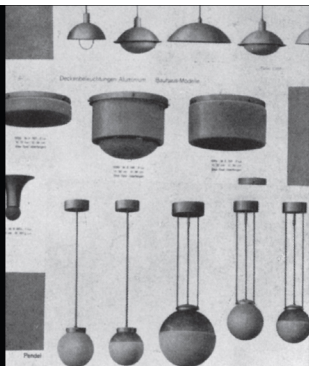
Gestaltung ist Organisation, nicht Schmuck des Lebens



Marianne Brandt, Hin Bredendieck, Firma Kandem, 1929

DAS BAUHAUS

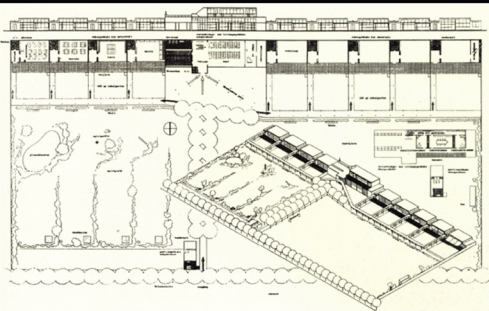
SERIENPRODUKTION



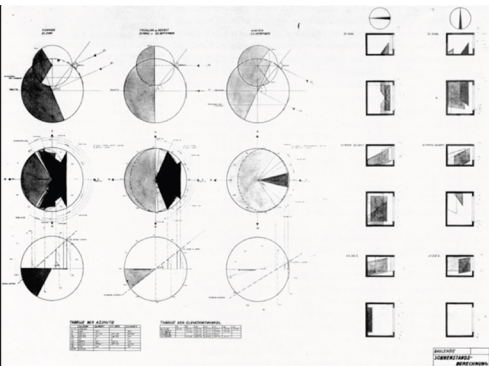
Bauhaus Leuchten aus Pressmetall und Opakglas unter H. Meyer

DAS BAUHAUS

SOZIALE EMANZIPATION



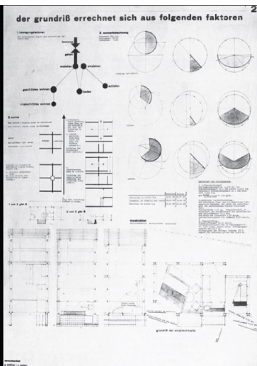
Ernst Göhl, Studentenentwurf Siedlungsvolksschule, Grundriss mit Axonometrie, 1928



DAS BAUHAUS

ANALYSE

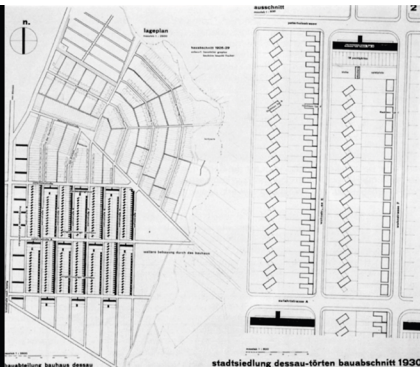
Lothar Lang unter Hannes Meyer, Sonnenstandsberechnungen, 1930.



DAS BAUHAUS

ANALYSE

Phillip Tolziner und Tibor Weiner unter Hannes Meyer, Studentenentwurf Gemeinschaftswohnhaus, 1930



DAS BAUHAUS

ÜBERPRÜFUNG IN DER BAUPRAXIS

Wenige Realisierungsmöglichkeiten

Bauabteilung Bauhaus unter Hannes Meyer, Bebauungsplan Dessau -Törten II, 1929/30



DAS BAUHAUS

POLITISIERUNG DES BAUHAUSES

Architektur als politisches Manifest

Standardisierung vor Künstlertum

Gemeinschaft vor dem Individuum

Radikalisierung zum Kommunismus

Entlassung Hannes Meyers 1930

Nachfolger Mies van der Rohe

Schliessung 1933

Karikatur über Hannes Meyer, 1930, Adolf Hofmeister, Collage 1932



8. PROGRAMM I

- 8. 1 ZUM BEGRIFF „PROGRAMM“
 - 1. 1 Programm - Architektonische Elemente und ihre Dauerhaftigkeit
 - 1. 2 Programm - Funktion und Funktionalismus
 - 1. 3 Programm - Raumprogramm und Entwurf

- 8. 2 GESELLSCHAFTLICHER HINTERGRUND
 - 2. 1 Gesellschaftliche Ereignisse und Phänomene
 - 2. 2 Bezug zur Wissenschaft und zur Kunst
 - 2. 3 Vorgänger des Bauhaus

- 8. 3 BAUHAUS (1919 - 1933)
 - 3. 1 Standorte und Direktoren
 - 3. 2 Lehre
 - 3. 3 Produkte

- 8. 4. **PROTAGONISTEN**
 - 4. 1 **Walter Gropius (1883 - 1969)**
 - 4. 2 **Hannes Meyer (1889 - 1954)**
 - 4. 3 **Ludwig Mies van der Rohe (1886 - 1969)**

Andreas Graf, Ausschnitt Foto, Bildstrecke über Spreepark in Berlin, 2010



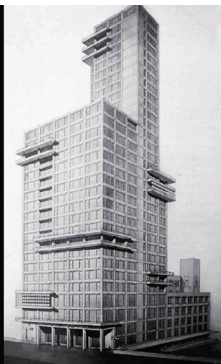
WALTER GROPIUS

WALTER GROPIUS

1883 Berlin - 1969 Boston
deutscher und US-amerikanischer Architekt

1919 - 1928 Erster Direktor am Bauhaus

Portrait Walter Gropius



WALTER GROPIUS

WETTBEWERBSENTWURF CHICAGO TRIBUNE TOWER 1922



Walter Gropius und Adolf Meyer, Wettbewerbsentwurf Chicago Tribune Tower, 1922

WALTER GROPIUS

BAUHAUS DESSAU



Walter Gropius, Bauhaus Dessau, 1926



WALTER GROPIUS

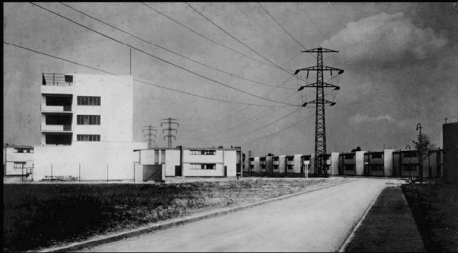
BAUHAUS DESSAU



Walter Gropius, Bauhaus Dessau, 1926

WALTER GROPIUS

SIEDLUNG DESSAU-TÖRTEN 1926 - 1928



Walter Gropius, Siedlung Dessau-Törten, 1926 - 1928

WALTER GROPIUS

MEISTERHÄUSER DESSAU 1925 - 1926

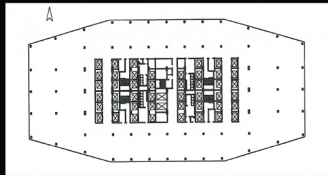


Walter Gropius, Meisterhäuser Dessau, 1925 - 1926



WALTER GROPIUS

GEBÄUDE DER PAN AM AIRWAYS, PARK AVENUE, NEW YORK 1958 - 1963



Walter Gropius, Gebäude der Pan Am Airways, 1958 - 1963



HANNES MEYER

HANNES MEYER

1889 - 1954

Maurer, Hochbauzeichner

Architekt in der Schweiz, Deutschland, Sowjetunion und Mexico

Mitherausgeber der Architekturzeitschrift ABC

1928 - 1930 Zweiter Direktor am Bauhaus

Portrait Hannes Meyer

ABC

BEITRÄGE ZUM BAUEN

DIESE ZEITSCHRIFT WIRD ABHEFT VERPFLICHTLICH, DIE KLARHEIT BRINGEN WOLLEN IN DER AUFKLÄRUNG UND DEN PROZESS DER GESTALTUNG. DER VERFAHREN DER STADTE IN BEZUG AUF TECHNISCHE, ÖKONOMISCHE UND SOZIALE WEISEN DER GESTALTUNG UND WOHNUMBAUES, DER ARBEITSTÄTTEN UND DER VERKEHR, DER GESTALTUNG IN MALLES UND TERRITORIALISIERUNG, DER GESTALTUNG IN TECHNISCHE UND LEBENSRAUM. DIESE ZEITSCHRIFT SOLL DER SAMMLUNG ALLER BEWUSSTEN KRAFTEN DIENT, DIE IN DER NEUERWECKUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN ANFAHREN UNTERER MITTELKLASSE BEZUGNEHRE KREISEN SIND, DIE FÜR DIE NEUE GENERATION DIE AM BESTEN GEMÜT DURCH EIGENES NACHDENKEN ZU EINER BEWUSSTEN UND KUNSTLERISCH WEITEREN AUFFASSUNG ZU GELANGEN. DIESE GENERATION DER SCHWIERIGEN ARBEITSTÄTTEN SOLL UNABHÄNGIG, DURCH SICH SELBST LEBEN.

Die neue Gestaltung auf jeden Fall geht von den Forderungen, und die Möglichkeiten von und nicht beide. Diese ist eine Annahme, dass in die vergangene Epoche abgeschlossen, dass es hat einen von unten aufwärts. Dieser neuen Gestaltung entspricht die Forderungen und die Möglichkeiten von der Lösung ausgehen.

Für eine Überwindung wird jeder Aufgabe der neuen Lösung gehen, die neue, welche durch Technik und Ökonomie bedingt, in bestimmten Maßstäbe für die Forderungen von engagieren Zeit und individuelle Faktoren-konkrete Lösung auf diesem Wege nur bestimmt werden und die Lösung Überwindung bedingten lösen.

Die neue Gestaltung hat als Grundgedanke: Ordnung.

Die neue Gestaltung kann weder die Ökonomie der Ressourcen, noch die Selbstbarkeit der Techniken -

denen können unsere Annahmen bewirken Technik und Ökonomie sein.

Die neue Gestaltung soll eine Aufgabe sein eine individuelle Befreiung -

denen in - unsere Existenz bedingten und sich einzig werden.

KOLLEKTIVE GESTALTUNG.

Die kollektive Lebensgestaltung - Mensch und Erde - Das sind zwei - die Ausbreitung von Menschen über einen unendlichen Raum, hat die Naturhaftigkeit der Existenz gegeben und sich von der Menschheit abgrenzen.

Diese Tatsache spiegelt sich wieder in allen Annahmen auf dem Gebiet der Wissenschaften, die heute so sehr wichtig sind in der individuellen Kultur und Handlung. Die Abgrenzung der Existenz hat nur die Unendlichkeit der unendlichen Existenz zur Folge gehabt.

Die kollektive Lebensgestaltung - die neue Teil kann selbstbestimmt Lösung gefunden hat - kann das Leben auf die neue, sich selbstbestimmte Überwindung der neuen Erde. Das bedeutet, dass die Individuen der Menschheit die neue Linie von der Abgrenzung.

Die kollektive Lebensgestaltung des Menschen von dem Leben der Menschheit wie es sich in Verlauf der neuen Lebensgestaltung, wenn sich in einer individuellen Existenz, die bis zum Weltende geht.

Die kollektive Mensch wird durch eine neue Lebensform die selbstbestimmte widerstreben, an die Probleme der Menschheit - er wird sich in einer Linie ab Teil der gesamten Lebensgestaltung bilden, und die Probleme dieser Menschheit werden sich neue Probleme sein.

Die Darstellungsmittel sind notwendig und notwendig notwendig, dass durch die gesamte Lebensgestaltung alle Völker. Die Produktion, die Handlung dieser Menschheit, soll in jeglicher Verfassung auf die selbstbestimmte Existenz der Menschheit, die Lebensform der Menschheit, Ökonomie, die, keine Annahme der Menschheit, sondern Produktion in humaner Zeit. Diese Produktion ist in einer Linie der Überwindung von Lebensform zu verstehen, wenn die die Existenz der Menschheit - der Mensch.

Die neue und experimentelle Arbeit in menschlichen, gegenüber der Individuen der menschlichen Kultur und nicht auf jeden Fall mit Hilfe

1924

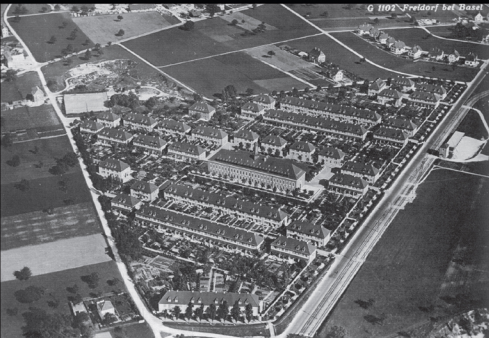
HANNES MEYER

ABC - BEITRÄGE ZUM BAUEN

ABC 1924 - 28

Plattform von El Lissitzky und Mart Stam in der Schweiz
Zeitweilige Mitarbeit von Hannes Meyer

El Lissitzky, Beiträge zum Bauen, 1924



HANNES MEYER

SIEDLUNG FREIDORF BASEL

Siedlungsbau

Verwandtschaft zur englischen Gartenstadt

Genossenschaftsbewegung

Städtebau als Ausdruck einer Gemeinschaft

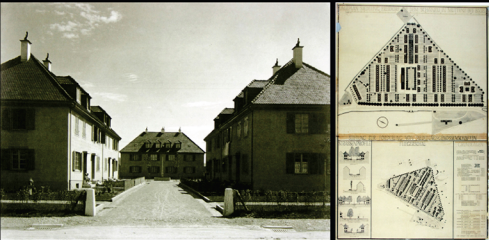
Gemeinschaft vor Individualität

Einheitlichkeit, Selbstversorgung

Hannes Meyer, Siedlung Freidorf bei Basel, 1919-24

HANNES MEYER

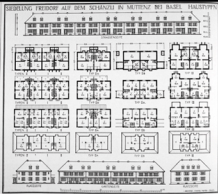
SIEDLUNG FREIDORF BASEL



Hannes Meyer, Siedlung Freidorf bei Basel, 1919-24

HANNES MEYER

SIEDLUNG FREIDORF BASEL



Hannes Meyer, Siedlung Freidorf bei Basel, 1919-24

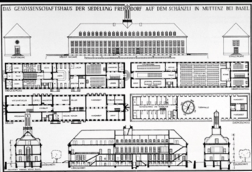
HANNES MEYER

SIEDLUNG FREIDORF BASEL

1967 Abtretung des eigens geführten Freidorf-Ladens an den ACV (Coop Basel)

1973 Erste Verhandlungen mit Coop über die Beherbergung des Rechenzentrums im leer gewordenen Genossenschaftshaus

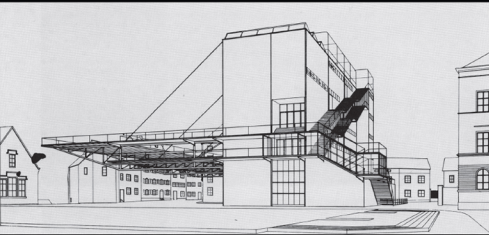
Unterbringung des Coop Rechenzentrums im Genossenschaftshaus



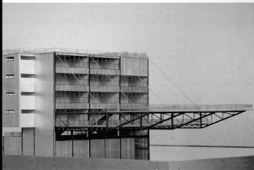
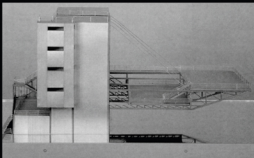
Hannes Meyer, Siedlung Freidorf bei Basel, 1919-24

HANNES MEYER

WETTBEWERB PETERSSCHULE



Hannes Meyer, Wettbewerbsentwurf Petersschule, Basel, 1926



**Technischer Nachweis der
Belastungsfähigkeit einer Stahlbetondecke**

Die Decke ist als einseitig eingespannte Platte zu betrachten. Die statische Nutzlaster sind:

- 1.00 kN/m² für den Verkehr
- 0.50 kN/m² für die Schneelast
- 0.10 kN/m² für die Windlast

Bestimmung der Belastungsfähigkeit der Decke

Die Decke ist als einseitig eingespannte Platte zu betrachten. Die statische Nutzlaster sind:

- 1.00 kN/m² für den Verkehr
- 0.50 kN/m² für die Schneelast
- 0.10 kN/m² für die Windlast

Die Decke ist als einseitig eingespannte Platte zu betrachten.

Die statische Nutzlaster sind:

- 1.00 kN/m² für den Verkehr
- 0.50 kN/m² für die Schneelast
- 0.10 kN/m² für die Windlast

Die Decke ist als einseitig eingespannte Platte zu betrachten.

Die statische Nutzlaster sind:

- 1.00 kN/m² für den Verkehr
- 0.50 kN/m² für die Schneelast
- 0.10 kN/m² für die Windlast

Die Decke ist als einseitig eingespannte Platte zu betrachten.

Die statische Nutzlaster sind:

- 1.00 kN/m² für den Verkehr
- 0.50 kN/m² für die Schneelast
- 0.10 kN/m² für die Windlast

HANNES MEYER

WETTBEWERB PETERSSCHULE

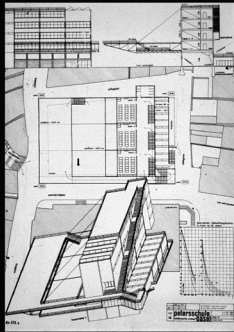
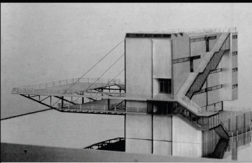
Wettbewerb Petersschule

Maximale Freiflächen in der Altstadt

Optimierung des Tageslichts für die Schüler

Konstruktion symbolisiert neue Schulhausarchitektur

Hannes Meyer, Publikation des überarbeiteten Wettbewerbsentwurfes, ABC 1927



HANNES MEYER

WETTBEWERB PETERSSCHULE

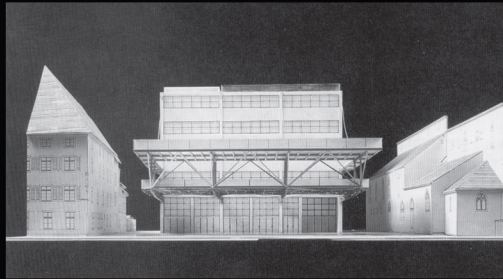
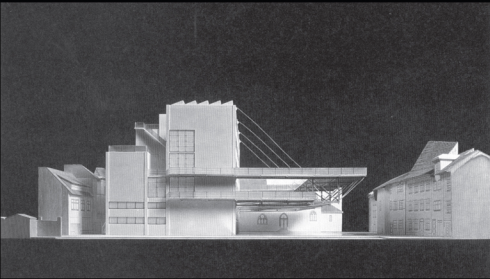
Wettbewerb Petersschule

Licht, Luft und Sonne

Optimierung des Tageslichts für die Schüler

Wissenschaftliches Arbeiten: Tageslichtberechnungen

Hannes Meyer, Publikation des überarbeiteten Wettbewerbsentwurfes, ABC 1927



Hannes Meyer, Wettbewerbsentwurf Petersschule, Modell, Basel 1926

HANNES MEYER

WETTBEWERB PETERSSCHULE

Realisierung Petersschule



Hans Mähly, Eingangsfassade Petersschule, Basel



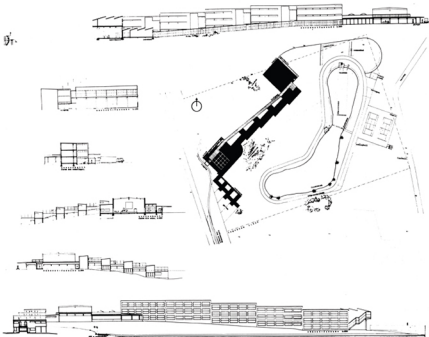
HANNES MEYER

BUNDESSCHULE: „GESTALTUNG IST ORGANISATION“

Hannes Meyer, Bundesschule des ADGB, Luftbild, Bernau, 1928-30

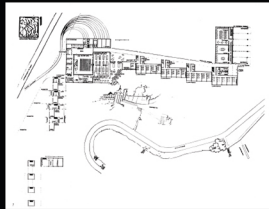
3

97.



HANNES MEYER

BUNDESSCHULE: „GESTALTUNG IST ORGANISATION“



Hannes Meyer, Bundesschule des ADGB, Lageplan und Fassadenabwicklung / Grundriss Erdgeschoss, Bernau, 1928-30



HANNES MEYER

BUNDESSCHULE: „GESTALTUNG IST ORGANISATION“



Hannes Meyer, Bundesschule des ADGB, Lehrer-Wohnhäuser, Bernau, 1928-30



HANNES MEYER

BUNDESSCHULE: „GESTALTUNG IST ORGANISATION“



Hannes Meyer, Bundesschule des ADGB, Lehrer-Wohnhäuser, Bernau, 1928-30

HANNES MEYER

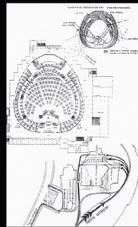
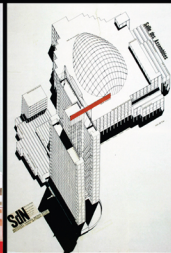
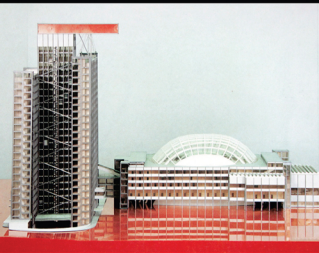
BUNDESSCHULE: „GESTALTUNG IST ORGANISATION“



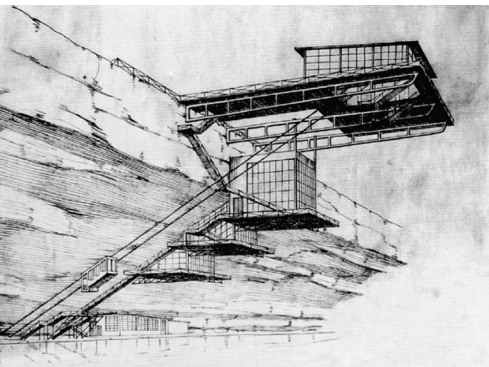
Hannes Meyer, Bundesschule des ADGB, Turnhalle im Erdgeschoss, Speisesaal, Bernau, 1928-30

HANNES MEYER

WETTBEWERB VÖLKERBUNDPALAST GENÈVE



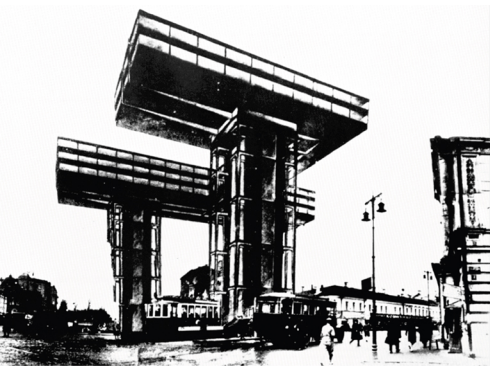
Hannes Meyer, Völkerbundpalast (Wettbewerbseintrag, nicht ausgeführt), Genève, 1927-1928



HANNES MEYER

EINFLUSS - VCHUTEMAS

Atelier Nikolai, Entwurf einer Anlegestelle, Perspektive, 1922/23

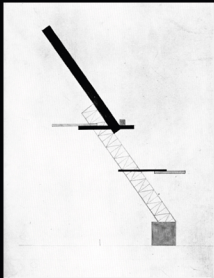


HANNES MEYER

EINFLUSS - EL LISSITZKY



El Lissitzky, Wolkenbügel auf dem Nikitsky-Platz, Perspektive, 1924/25



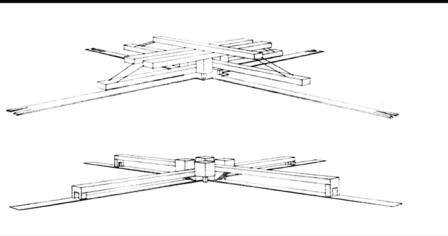
HANNES MEYER

EINFLUSS - EL LISSITZKY

El Lissitzky, Entwurf einer Tribüne, Ansicht und Perspektive, 1920-1924

HANNES MEYER

EINFLUSS - FRIEDRICH KIESLER



Friedrich Kiesler, Entwürfe für horizontalen Wolkenkratzer, Perspektiven, 1925



LUDWIG MIES VAN DER ROHE

LUDWIG MIES VAN DER ROHE

1886 Aachen - 1969 Chicago
Deutscher Architekt

1899–1901 Besuch der Gewerbeschule in Aachen

1908–1910 Mitarbeit bei Peter Behrens

1922 Mitglied der Novembergruppe

1925–1927 Leitet die Planung der Weissenhof-Siedlung in Stuttgart

1926 Vizepräsident des Deutschen Werkbundes

1930–1932 Leitet das Bauhaus - Dritter Direktor am Bauhaus

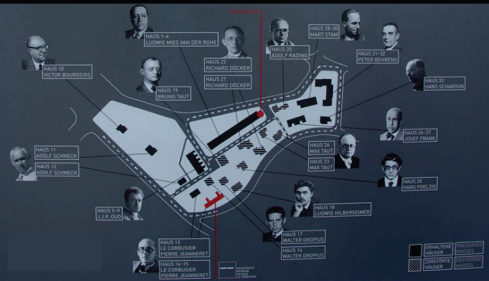
1938 Emigration in die USA

Portrait Mies van der Rohe

LUDWIG MIES VAN DER ROHE

WEISSENHOFSIEDLUNG IN STUTTART, 1925 - 1927

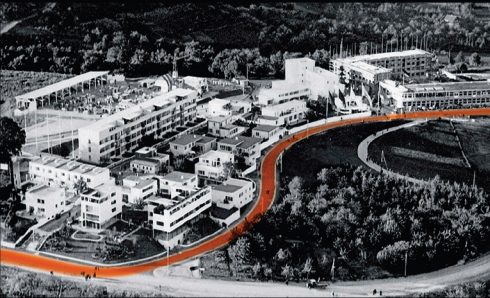
Mustersiedlung auf Initiative des Werkbunds



Lageplan Weissenhofsiedlung mit Angabe der Architekten, Stuttgart, 1925-1927

LUDWIG MIES VAN DER ROHE

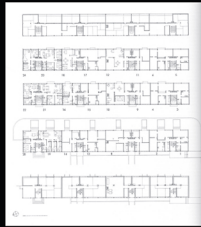
WEISSENHOFSIEDLUNG IN STUTTGART, 1927



Luftbild und Ansichtskarte Weissenhofsiedlung, Stuttgart, 1925-1927

LUDWIG MIES VAN DER ROHE

WEISSENHOF SIEDLUNG IN STUTTGART, 1927



Ludwig Mies van der Rohe, Foto und Grundrisse Haus 1-4, Weißenhofsiedlung, Stuttgart, 1925-1927

LUDWIG MIES VAN DER ROHE

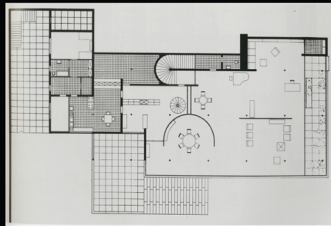
VILLA TUGENDHAT



Ludwig Mies van der Rohe, Villa Tugendhat, Brno, 1928 - 1930

LUDWIG MIES VAN DER ROHE

VILLA TUGENDHAT



Ludwig Mies van der Rohe, Villa Tugendhat Brno, 1928 - 1930



LUDWIG MIES VAN DER ROHE

ENTWURF FÜR EIN HOCHHAUS AN DER FRIEDRICHSTRASSE, BERLIN, 1921

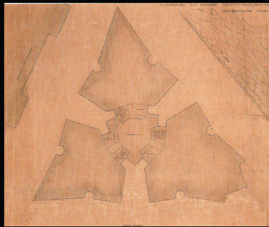
in den Jahren zwischen 1921 - 1924 entstehen die ‚Fünf Projekte‘

- 1921 Hochhauswettbewerb
- 1922 Hochhaus aus Glas
- 1923 Bürohaus aus Beton
- 1923 Landhaus aus Backstein
- 1923 Landhaus aus Eisenbeton

Ludwig Mies van der Rohe, Entwurf für ein Hochhaus an der Friedrichstrasse, Perspektive, Berlin, 1921

LUDWIG MIES VAN DER ROHE

ENTWURF FÜR EIN HOCHHAUS AN DER FRIEDRICHSTRASSE, BERLIN, 1921



Hochhausentwurf für ein dreieckiges Grundstück in der Nähe der Spree

Skelettbau mit Glashaut - Freistellen der Geschossebenen macht konstruktives Prinzip sichtbar

Ludwig Mies van der Rohe, Entwurf für ein Hochhaus an der Friedrichstrasse, Perspektive und Grundriss, Berlin, 1921

LUDWIG MIES VAN DER ROHE

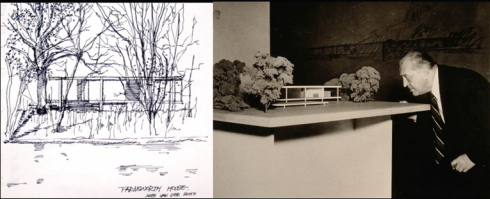
FARNSWORTH HOUSE, PLANO, 1951



Ludwig Mies van der Rohe, Farnsworth House, Plano, 1951

LUDWIG MIES VAN DER ROHE

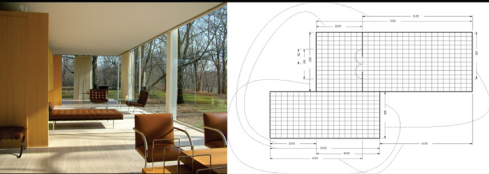
FARNSWORTH HOUSE, PLANO, 1951



Ludwig Mies van der Rohe, Farnsworth House, Plano, 1951

LUDWIG MIES VAN DER ROHE

FARNSWORTH HOUSE, PLANO, 1951

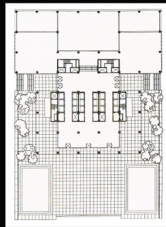


Ludwig Mies van der Rohe, Farnsworth House, Plano, 1951

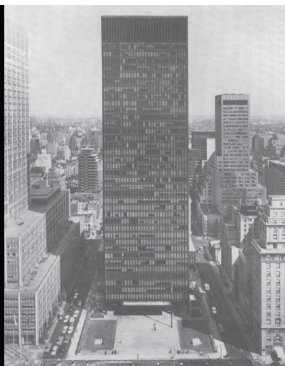


LUDWIG MIES VAN DER ROHE

SEAGRAM BUILDING

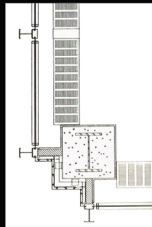


Ludwig Mies van der Rohe, Seagram Building, New York, 1954 - 1958

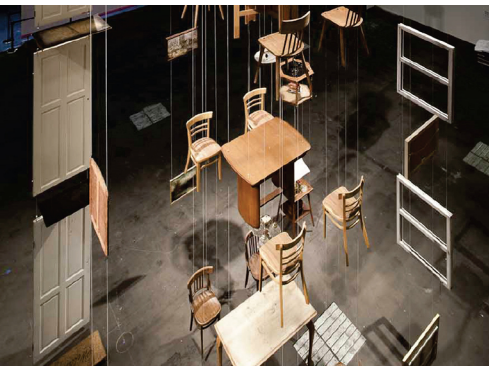


LUDWIG MIES VAN DER ROHE

SEAGRAM BUILDING



Ludwig Mies van der Rohe, Seagram Building, New York, 1954 - 1958



NÄCHSTE WOCHE: PROGRAMM II

Damián Ortega, Installation „without architects“, Ausschnitt, Art Basel 2012, Foto: Luc Joos, 09.06.2012